



GUTEN MORGEN

Nachtigall, ick hör dir trapsen...

Auf unseren Straßen geht es manchmal zu wie im Wilden Westen. Nur, dass die Gäule in ganzen Herden unter einzelnen Motorhauben davongaloppieren. Bei Gelb nochmal Gas geben und unter der roten Ampel durchfliegen? Selbst Fahrschulwagen mit Zentimeterabstand zur Stoßstange zum schnelleren Fahren drängeln? Beim Spurwechsel auf das Recht der breiteren Reifen pochen? Um ruhig zu bleiben in diesem Verkehrschaos hört die Dortmunderin naturnahe Entspannungsmusik. Vogelgezwitscher, Wasserrauschen... Oh, merkte der Mann auf dem Beifahrersitz auf: „Ist das das Intro für den Urologenkongress?“ Nachtigall, ick hör Dir trapsen – der steht wohl auf Rockmusik, vermutet

Florian

ZAHL DES TAGES

6,6 Prozent
Umsatzrückgang

muss der Dortmunder Chiphersteller Elmos verkraften. Er leidet unter der Krise europäischer Automobilhersteller.

ZITAT

„Er freut sich über sein feines Kackerchen“

Tierärztin über einen Kater, der in einer Übersprungshandlung gern auf dem Fußboden kratzt.

BLITZER

An diesen Orten werden Polizei und Ordnungsamt heute die Geschwindigkeit kontrollieren.

- Flaspote
- Düsseldorfer Straße
- Briefsweg
- Bornstraße
- Schützensraße
- Dermer Straße
- Evinger Straße
- Osterfeldstraße

Des Weiteren sind Geschwindigkeitsüberwachungen durch den Einsatz von bis zu 30 Lasermessgeräten möglich.

ONLINE



Markt-Vorschau

Alles zum Weihnachtsmarkt
wr.de/weihnachtsmarkt

Fan-Kolumne

BVB erobert einen Punkt in Madrid
wr.de/fankolumne

Alle Angebote unter:

wr.de/dortmund



dortmund@wr.de



Leser können zur Privat-Sprechstunde der Kinderklinik

Live Medizin nennt sich die erfolgreiche Vortragsreihe der WR, die sich in diesem Monat an Kinder und ihre Eltern richtet. Welche Infektionskrankheiten sind harmlos? Wogegen

sollten Kinder unbedingt geimpft werden? Diese Fragen beantwortet Prof. Dr. Dominik Schneider, Direktor der Kinderklinik am Klinikum. Er lädt Kinder für den 21. November

ab 16 Uhr ein, ihre kranken Teddys und Stofftiere mitzubringen. Anschließend gibt es noch wichtige Info für die Eltern. Anmeldung: ab heute.

Bericht Seite 3 | FOTO: ROTTMANN

Vollzeitjob ab 2020 eine Rarität

Anteil der Normalarbeitsverhältnisse sinkt in Dortmund auf unter 50 Prozent

Von Anja Schröder

Sind Sie festangestellt? In Vollzeit? Dann gehören Sie quasi schon übermorgen zu einer Minderheit. Noch vor 2020 nämlich werden solche Normalarbeitsverhältnisse in Dortmund weniger als 50 Prozent der Beschäftigungsverhältnisse ausmachen.

Die junge Bewerberin auf die Putzstelle war ehrlich. Altenpflegerin sei sie von Beruf und auch angestellt. In Teilzeit aber nur. Zwischen den Schichtdienst am Menschen passe da so gerade noch die Minijob-Putzstelle. Weil: „Das Geld knapp ist“.

„Neuordnung auf Arbeitsmarkt“

Die 24-Jährige steht stellvertretend da für das Dilemma einer ganzen Gesellschaft. Für immer mehr Menschen nämlich ist das „Normalarbeitsverhältnis“ – eine sozialversicherungspflichtige Vollzeitstelle – ein schier unerreichbarer Luxus geworden. Minijobs, Leiharbeit, Teilzeitarbeit: Seit der Krisenphase von 2000 bis 2005/6 steigen die atypischen Beschäftigungsverhältnisse kontinuierlich und zwischen

besorgniserregend an. Noch vor 2020 wird, nach einer Studie der Sozialforschungsstelle Dortmund, der Scheitelpunkt erreicht sein: Da werden nur noch weniger als die Hälfte der Menschen in Dortmund eine Vollzeitstelle haben.

Die Zahlen sprechen für sich: 2000 lag der Anteil der atypischen Beschäftigungsverhältnisse bei 27,3 Prozent, 2011 schon bei 42,1 Prozent. 112 000 Menschen verbergen sich hinter dieser Prozentzahl; sie haben entweder eine sozialversicherungspflichtige Teil-



Jutta Reiter.

FOTO: VAHLENSIECK

zeitstelle, verdingen sich als Leiharbeiter oder sind ein geringfügiges Beschäftigungsverhältnis eingegangen. „Nichts, was die Existenz des Einzelnen sichert“, sagt Jutta Reiter (DGB). Deutschland, befürchtet sie, drohe in ein Niedriglohnland abzugleiten – mit allen Konsequenzen auch für das Sozialversicherungssystem. Das Signal der Regierung – eine Aufstockung der Verdienstmöglichkeit für Minijobber auf 450 Euro – „ist entgegengesetzt dem, was wir bräuchten“. Für die Gewerkschaften habe deshalb die „neue Ordnung auf dem Arbeits-

markt“ obere Priorität. Daran, sagt Reiter, werde man Politik messen.

Dass die Teilzeittellen und Minijobs nicht der Krise geschuldet sind? Der Umverteilungsprozess hatte zwar 2000 bis 2005/6 seinen Ausgang genommen. Dortmund mit seinem hohen Anteil an Dienstleistungsarbeitsplätzen ist davon besonders betroffen (der Anteil der atypischen Beschäftigung in den Dienstleistungsbranchen ist hier auf 47,5 % im Jahr 2011 gestiegen).

Aber auch in den Aufschwungphasen wird der Zuwachs an Normalarbeitsverhältnissen vom viel höheren Anstieg der atypischen Beschäftigungsverhältnisse überlagert. Allein die Leiharbeit hat sich in den letzten elf Jahren in der Region Dortmund-Hellweg mehr als vervierfacht (landesweit war der Anstieg nur halb so groß). Mehr als 60 Prozent der Leiharbeiternehmer sind im gewerblichen Bereich tätig, rund 12 000 Beschäftigte in der Region. Mit einem erheblichen Anteil davon, sagt die Sozialforschungsstelle, dürften Normalarbeitsverhältnisse ersetzt worden sein.

Kommentar Seite 2

Soziale Risiken steigen

■ Mit der Ausbreitung der atypischen Beschäftigungsverhältnisse steigen die sozialen Risiken.

■ Neben geringerem Einkommen steigt auch das Risiko lückenhafter Erwerbsbiografien. Beide Fak-

toren zusammen steigern das erhöhte Armutsrisiko bis ins Alter.

■ Den Bericht „Entwicklung der atypischen Beschäftigung in der Region Dortmund-Hellweg“ gibt es unter www.sfs-dortmund.de

CDU-Chef warnt den OB: „Wir sind kein Stimmvieh“

Kanitz fühlt sich von Sierau provoziert und droht, den Etat platzen zu lassen – Personalkosten machen Kämmerer zu schaffen

Von Gregor Beushausen

Sollte sich im Rat keine Mehrheit finden, die im Dezember den Haushalt für 2013 verabschiedet? CDU-Chef Steffen Kanitz schreckt der Gedanke nicht mehr ab. „Wir sind kein Stimmvieh“, warnt Kanitz an Sieraus Adresse.

Angefressen über den Appell an die Verantwortung der CDU, sendet Kanitz harsche Botschaften ins OB-Büro. „Wenn der Haushalt scheitert, dann aufgrund eines völlig planlosen

Agerens und der Arroganz eines OB, der meint, sich ständig über Ratsbeschlüsse hinwegsetzen zu können.“ Die CDU habe in der Vergangenheit 90 Anträge eingebracht, die dem Etat über die Hüden geholfen hätten. Nur ein Bruchteil der Sparvorschläge sei aber umgesetzt worden. Die SPD habe sich bislang einer „verantwortungsvollen Positionierung entzogen“, moniert Kanitz. „Aber die Geduld der CDU hat ein Ende, wir sind kein Stimmvieh.“ Weder die SPD noch die Verwal-

tungsspitzen hätten ein langfristiges tragendes Konzept für die Zukunft der Dortmunder Kommunal Finanzen in petto. Die Stadt hänge nur deshalb nicht in der Haushaltssicherung, weil wegen des relativ großen Vermögens hohe Kredite aufgenommen werden könnten. „Dabei leben wir seit Jahren über unsere Verhältnisse und leisten uns Leuchtturmprojekte einzelner Oberbürgermeister, die den Stadthaushalt auf Jahre belasten“, spielt Kanitz auf den U-Turm an, dessen Betriebskosten ur-

sprünglich mit 3,8 Mio. Euro beziffert worden waren, jetzt aber bei rund 10 Mio. Euro liegen. Auch Sieraus Kritik, Berlin enthalte Dortmund fast 100 Mio. Euro vor, lässt CDU-Mann Kanitz nicht gelten. Der Bund übernehme bereits die Kosten für die Grundsicherung im Alter und entlaste Dortmund mit 50 Mio. Euro.

Bei den Personalkosten seien sich selbst der OB und sein Kämmerer nicht einig, stellt Kanitz spitz fest. Während Sierau darauf pocht, der Rat möge seinen Beschluss abmil-

dern, die Personalkosten um jährlich 2 % zu senken, warne Stüdemann vor genau diesem Schritt. Und das will der Kämmerer heute im Finanzausschuss nochmals tun: Wird das Sparziel auf 1,5 % heruntergesetzt, entstünden zusätzliche Ausgaben von rund 1,6 Mio. Euro. Wird der Sparbeschluss sogar halbiert, steigen die Kosten auf rund 3,3 Mio. Euro. Folge: Der Puffer zur Haushaltssicherung schmilzt in Stückchen mehr. Er liegt zurzeit bei gerade noch 7,3 Mio. Euro.

70-jähriger Jogger tot

Tragischer Zwischenfall bei Lauffreß

Am Dienstagabend hat ein tragischer Zwischenfall einen Lauffreß im Grävlingholz überschattet. Dort brach ein 70-jähriger Jogger leblos zusammen. Trotz sofortiger Wiederbelebung verstarb der Mann.

Eine circa dreißigköpfige Joggergruppe war in dem Waldstück unterwegs, als ein 70-jähriges Mitglied der Gruppe plötzlich zusammenbrach und leblos zu Boden fiel. Sofort begannen die anderen Läufer mit Wiederbelebnungsmaßnahmen. Parallel hierzu ging der Notruf in der Leitstelle der Feuerwehr ein. Den Standpunkt im Stadtwald konnte der Anrufer über den so genannten Rettungspunkt in der Nähe des Unglücksortes angeben.

Ergänzend zur Angabe des Rettungspunktes wurden die Einsatzkräfte vor Ort von drei Joggern mit Taschenlampen eingewiesen und zum Einsatzort geleitet. Sofort übernahm die Feuerwehr die weitere Reanimation des Patienten. Als kurze Zeit später Rettungsdienst und Notarzt eintrafen, liefen die Wiederbelebnungsmaßnahmen Hand in Hand weiter. Trotz vorbildlichen Verhaltens der Retter, so die Feuerwehr, verstarb der Läufer.

Diebe rauben Aki Schmidt in Madrid aus

Der 2:2-Ausgleich in letzter Minute beim Champions-League-Spiel gegen Real Madrid war am Dienstagabend offenbar nicht der einzige Wermutstropfen: Bis zu 40 mitgereiste BVB-Fans sind im dichten Gedränge am Einlass vor dem Bernabeu-Stadion von Taschendieben ausgeraubt worden. Mit scharfen Messern oder Rasierklingen zerschnitten die Diebe Rucksäcke, Taschen und Hosentaschen der Fans und raubten Scheckkarten und Bargeld.

Wohl prominentestes Opfer: BVB-Legende und Ex-Fanbeauftragter Aki Schmidt. Im Flieger zurück nach Deutschland gestand der 77-Jährige den mitreisenden Journalisten, dass bei der Diebes-Attacke auf dem düsteren Stadionvorplatz zusammen mit seiner Geldbörse auch EC-Karten und 400 Euro aus seine Gesäßtasche verschwunden seien. Bemerkte haben die Fans den Verlust erst, als es zu spät war.